Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 252. **Freitag, den 28. Oktober 1887.** **88. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.) und der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Verkehr mit Kuhmilch in süßem d. h. nicht gesäuertem Zustande im Stadtkreise Halle a. S. Folgendes verordnet:

§ 1. Im hiesigen Stadtkreise darf Kuhmilch in süßem d. h. ungesäuertem Zustande nur ohne Zusatz von Wasser oder einem anderen Stoff und nur als Vollmilch oder als abgerahmte Milch in den Verkehr gebracht werden.

Vollmilch ist solche Milch, welche nach der Gewinnung durch Melken keiner ihrer Bestandtheile, abgerahmte Milch solche, welcher der Fettgehalt in größerer oder geringerer Menge entzogen ist.

§ 2. Vom Verkehr ausgeschlossen ist solche Milch, welche

a) blau, roth oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen besetzt, bitter oder schleimig ist, Blutstreifen oder Blutgerinnel enthält.

b) bis zum fünften Tage einschließlich nach dem Abkalben gewonnen ist.

c) nach Ursprung und Beschaffenheit sowie nach ihrer Behandlung bis zum Verkauf Gefahr für die Gesundheit der die Milch Genießenden birgt, namentlich von Kühen stammt, welche an Milzbrand, Tollwuth, Verlucht, Pocken, Gelbsucht, Rauschbrand, Ruhr, Eutererkrankungen, Pyämie (Septicaemie), Verjüngungen, Lungen-, Maul- und Klauenseuche oder fauligen Gebärmutterentzündung leiden.

§ 3. Gefäße, aus welchen die Milch fremdartige Stoffe aufnehmen kann, wie Gefäße aus Kupfer, Messing, Zink, Thongefäße mit schlechter oder schadhafter Glasur, eiserne Gefäße mit bleihaltigem Email sind für den Transport derselben zur Verkaufsstelle und zur Aufbewahrung an letzterer ausgeschlossen. Auch müssen die Gefäße gehörig rein gehalten, Standgefäße mittelst festschließenden Deckels verschlossen, die aus geschlossenen Milchwagen leitenden kupfernen oder messingenen Krähne gut verzinnt sein und im Innern stets rein gehalten werden.

§ 4. Sämmtliche Gefäße, in welchen die im § 1 bezeichneten Milchsorten in den Verkehr gebracht werden, sind in deutlicher, nicht abnehmbarer Schrift mit der Bezeichnung der in denselben enthaltenen Milchsorten (Vollmilch — abgerahmte Milch) zu versehen. Bei geschlossenen Milchwagen sind die vorstehend erwähnten unabnehmbaren Aufschriften auf der Wagenwand, und zwar unmittelbar über den betreffenden Krähnen anzubringen.

§ 5. Die für den Verkehr bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, welche stets sorgfältig gelüftet und rein gehalten werden, auch nicht als Schlaf- oder Krankenzimmer benutzt werden, oder mit solchen in unmittelbarer Verbindung stehen. Auch dürfen Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, oder mit derartig Erkrankten in Berührung kommen, sich in keiner Weise mit der Behandlung und dem Betriebe der Milch beschäftigen.

§ 6. Die hiesigen Besitzer von Milchkühen müssen sich jederzeit die Besichtigung und Untersuchung ihres Viehstandes durch den Kreisthierarzt oder dessen Vertreter und ebenso wie sämmtliche hier den Milchhandel treibende oder vermittelnde Personen (§ 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879) die entgeltliche Entnahme von Milchproben für die Zwecke der Controlle durch die Beamten der Polizei-Verwaltung beziehungsweis die in deren Begleitung befindlichen Sachverständigen gefallen lassen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, falls nach den Strafgesetzen nicht höhere Strafen Platz greifen, mit Geldstrafen von 3 bis 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 8. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1888 in Kraft.

Halle a. S, den 25. Oktober 1887.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V. von Holly.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den Theil der großen Märkerstraße von Nr. 1 bis incl. 4 und von Nr. 25 bis zur Leipzigerstraße bezw. zum Marktplatze eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetzsammlung pro 1875, Seite 561 u. f. —, wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle, am 26. October 1887.

Der Magistrat.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht daß vom **1. November dieses Jahres ab das Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses der vereinigten Innungen zu Halle a. S.** in Wirksamkeit tritt.

Dasselbe ist ausschließlich zuständig für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern der im Innungs-Ausschusse betheiligten Innungen (zur Zeit Innung Baugewerkenverein, Buchbinder-Innung, Fleischer-Innung, Schmiede-Innung, Schuhmacher-Innung, Stellmacher-Innung, Tischler-Innung, Maler- und Lackirer-Innung, Schneider-Innung, Schiefer- und Ziegeldecker-Innung) und deren Gesellen, (Gehülfen), welche sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses auf die gegenseitigen Leistungen aus demselben und auf die Ertheilung oder den Inhalt der Arbeitsbücher oder Zeugnisse beziehen.

Das Verfahren vor dem Schiedsgericht regelt sich nach dem Nebenstatut vom 2. Februar 1887.

Das Büreau des Schiedsgerichts befindet sich zur Zeit Meckelstraße Nr. 16, in der Wohnung des Sekretairs des Innungs-Ausschusses Ellteste; daselbst sind während der Büreaustunden von 12 bis 2 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Abends alle schriftlichen Eingaben einzureichen und protokollarische Erklärungen abzugeben.

Die öffentlichen Sitzungen des Schiedsgerichts werden vorläufig im Rathhause, und zwar in dem neben dem Stadtverordneten-Saale befindlichen Kommissionszimmer (Nr. 15) stattfinden.

Halle a. S., den 22. Oktober 1887.

Das Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses zu Halle a. S.
Jochmus, Stadtrath.

Es ist seitens unserer Central-Meldestelle Klage geführt worden, daß die Rubriken der eingehenden Meldezettel zum größten Theile nicht nach Vorschrift ausgefüllt seien; hauptsächlich sei dies der Fall bei der Rubrik Gehört diese Person bereits einer Krankenkasse an und eventuell bis wann?

Wir machen die Herren Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß die vorgeschriebenen Rubriken unter allen Umständen vollständig zur Ausfüllung kommen müssen und daß wir die Beamten der Central-Meldestelle angewiesen haben, jeden nicht vorschriftsmäßig ausgefertigten Schein zurückzuweisen.

Selbstverständlich werden dergleichen zurückgewiesene Meldungen als nicht bewirkt betrachtet werden.

Halle, den 18. Oktober 1887.

Städtisches Kranken-Versicherungsamt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die auf unseren Gasanstalten, Hafenstraße Nr. 1 und Krausenstraße Nr. 5, aus besten westfälischen Gaskohlen gewonnenen **Coke**, zum Preise von 70 Pfg. pro Hectoliter ab Anstalt verkaufen.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Der gegen den Schuhmachergesellen **Heinrich Grimm**, zuletzt in Helmsdorf in der Zuckerfabrik, geboren zu Niederorschel am 4. Mai 1868 wegen Sittlichkeitsverbrechens unterm 18. September 1886, erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. L. II. 59/86.

Halle a. S., den 21. Oktober 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Redactioneller Theil.

Halle, den 27. Oktober 1887.

Die Tripelallianz.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat am Dienstag Abend in Turin eine große Programmrede gehalten, die für Deutschland ein hohes Interesse dadurch gewinnt, daß in derselben der Besuch Crispis beim deutschen Reichskanzler und dementsprechend auch das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß eingehende Berücksichtigung fand. Es ist selbstredend, daß die Rede über die auswärtige Politik Italiens etwas Neues nicht bringen konnte. Crispi erklärte, Italien liege jede Angriffspolitik gegen Frankreich fern. Es liegt das in der That klar zu Tage. Wollte Italien eine aggressive Politik gegen Frankreich befolgen, so würde es keine Ursache haben, sich dem deutsch-österreichischen Bündniß anzuschließen, dessen anerkannte Aufgabe ist, mit allen Mitteln den Frieden Europas aufrecht zu erhalten. Italien würde sich damit nur die Hände binden, während, wenn es außerhalb des Bündnisses bliebe, es bequem in der Lage wäre, jede sich darbietende Gelegenheit in aggressivem Sinne auszunutzen. Ueberflüssig aber war die Versicherung Crispis nicht. Man sagt, das französische Volk sei friedfertig. Thatsache aber ist, daß es von seinen politischen Führern und Strebern beständig aufgehetzt wird. Als Mittel hierzu muß die Behauptung dienen, daß Frankreich von seinen Nachbarn bedroht sei, daß das mitteleuropäische Bündniß schließlich nur die Niederwerfung Frankreichs bezwecke. Demgegenüber muß immer und immer wieder von den entscheidenden Stellen darauf hingewiesen werden, daß der Zweck dieses Bündnisses einzig und allein die Erhaltung des Friedens ist. Es werden damit, wenn auch nicht vollständig, so doch bis zu einem gewissen Grade, die Wirkungen der chauvinistischen Agitation auf das französische Volk paralysirt. Auch die Behauptung wies Crispi zurück, daß Italien Abenteuer in Afrika suche. Man kann es Italien nicht verdenken, wenn es bei der im Gange befindlichen Vertheilung der Welt seinen Antheil reklamirt. Ist die italienische Colonialpolitik eine Politik der Abenteuer, dann ist es die anderer Länder auch. Zu viel höherem Maße als die italienische ließe sich die französische als eine Politik der Abenteuer charakterisiren. Herr Crispi sagte, indem er auf den Besuch in Friedrichsruh zu sprechen kam: „Wir Italiener sind nicht die Einzigen, welche für die Erhaltung des Friedens und für den Fortschritt arbeiten. Unsere Zeitgeschichte wird von einem einzigen Namen beherrscht. Es ist dies ein Staatsmann, den ich seit lange bewundere, wie auch meine Freundschaft mit ihm alt ist, ein Staatsmann, dessen Regierungsprogramm in all seinen Zweigen einen großen Zweck, nämlich die Erhaltung des Friedens und die Größe seines Landes anstrebt." Dieses Urtheil des italienischen Staatsmannes über den Fürsten Bismarck ist beschämend und vernichtend für jene Parteigänger in Deutschland, welche sich so gern als Gesinnungsgenossen Crispis hinstellen und denselben als einen der Ihrigen reklamiren. Wo sie, die berufen wären, die Politik eines Bismarck in zielbewußter Weise zu unterstützen, nur einen strebsamen egoistischen Junker sehen, dessen Dichten und Trachten darauf gerichtet ist, mit den kleinlichsten reaktionären Mitteln seine persönliche Herrschaft zu befestigen und ein Hausmeierthum zu begründen, sieht das scharfe Auge des ferner stehenden Italieners den großen Patrioten, den er bewundert und den er sich als Beispiel nimmt. Crispi antwortete auf den Vorwurf, er und der deutsche Reichskanzler hätten in Friedrichsruh konspirirt: „Mich alten Verschwörer macht dies Wort nicht bange. Allein wir konspirirten zu Gunsten des Friedens. Deshalb kann jeder Freund dieses höchsten Gutes an unserer Verschwörung Theil nehmen. Ein historisches Interesse hat nachstehender Passus der Crispischen Rede: „Dieser Mann (Fürst Bismarck) arbeitete dreißig Jahre, erst um diesen Zweck zu erreichen, sodann, um das Erreichte zu erhal . Er wußte, was er wollte. Jedermann erkennt ... einen großen Patrioten an, und ich füge hinzu, daß er ein alter Freund Italiens ist seit den Zeiten unserer tiefsten Knechtschaft. Denn seit 1857 wußte er um die geheimen Ziele der Politik Cavours. Allein er schwieg und hieß auch die Anderen schweigen; denn er wußte wohl, wie sehr die Erreichung der italienischen Einheit mit der Einheit Deutschlands zusammenhing." Der über die Rede zu uns gelangte offiziöse telegraphische Bericht spricht nur von einer seit lange datirenden Uebereinstimmung beider Staatsmänner. Ueber die Besprechung zu Friedrichsruh verbreitete sich Crispi erklärlicher Weise nicht. Nur ein Wort erwähnte er, welches der deutsche Reichskanzler beim Abschied zu Crispi sagte: „Wir haben Europa einen Dienst erwiesen." Niemals, schloß Crispi seine Mittheilung, ist Italien eine so innige und völlige Allianz eingegangen und niemals war Italiens Würde so respektirt und seine Rechte so garantirt. Crispis Mittheilungen wurden mit einem wahren Sturm von Beifall aufgenommen, und das ist für uns von besonderem Werth, denn es beweist, daß der innige Anschluß Italiens an Deutschland das italienische Volk hinter sich hat.

---

* Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bemerkt zu Crispi's Turiner Bankettrede: „Unzweifelhaft wird Crispi's Kundgebung von ganz Europa mit angelegentlichstem Interesse zur Kenntniß genommen und überall, wo sie die ihr gebührende unbefangene Würdigung findet, als eine äußerst werthvolle und gewichtige Bürgschaft für den Fortbestand derjenigen politischen Konjunctur erkannt werden, welche den friedliebenden und friedensbedürftigen Völkern unseres Welttheils schon so vielfache und unschätzbare Wohlthaten erwiesen hat.

* Der Bundesrath hält heute eine Sitzung ab, in welcher u. A. über die offizielle Beschickung der nächsten Jahr zu Melbourne stattfindenden Weltausstellung durch das Reich Beschluß gefaßt wird. Der Ausschuß für Handel und Verkehr beantragt, daß der Bundesrath sich mit der Absendung eines Reichskommissars einverstanden erklären wolle und daß der Betrag zur Bestreitung der hierdurch sowie durch die Ausschmückung und Beaufsichtigung der deutschen Ausstellungsräume entstehenden Kosten in den nächsten Reichshaushaltsetat aufgenommen werde. Neue Vorlagen sind dem Bundesrathe nicht zugegangen; dessen Thätigkeit wird hauptsächlich in der nächsten Zeit durch den Etat in Anspruch genommen werden. Von den bereits eingegangenen Einzeletats weisen die einmaligen Ausgaben im Reichsjustizetat eine Ermäßigung um 450000 Mark auf, da eine weitere Rate für den Bau des Reichsgerichtsgebäudes nicht einzustellen war.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871028013/fragment/page=0001

* Das Reichsversicherungsamt hat nach der „Schles. Ztg." bereits Veranlassung genommen, sich mit der bestimmten Regelung des Verhältnisses zwischen den Fabrikinspektoren und den Unfallgenossenschaften eingehender zu beschäftigen.

* Der Kaiser hat eine neue Schießvorschrift für die Fuß-Artillerie genehmigt, welche lediglich den Befehlshaberschaften zugehen wird. Ebenso steht eine Neubearbeitung des ersten Theiles der Kunstfeuerwerkerei bevor. Auch ist, unter Aufhebung der Dienstordnung für die Feld-Magazinverwaltungen und aller zu letzterer ergangenen Bestimmungen, eine neue, nur für den Dienstgebrauch bestimmte Feldmagazin-Dienstordnung allerhöchst genehmigt worden.

* Das Gerücht, daß Graf Münster den Botschafterposten in Paris verlassen und sich in den Ruhestand begeben werde, wird vom „Hann. Cour.", der sich auf zuverlässige Nachrichten stützt, für unbegründet erklärt. Graf Münster, der augenblicklich in Hannover weilt und die Sitzungen des Provinziallandtages leitet, wird nach Schluß des letzteren wieder nach Paris zurückkehren.

* Die Meldung, wonach die angekündigte Vorlage wegen Erhöhung der Getreidezölle nur russisches Getreide treffen solle, wird unter Hinweis auf die Schwierigkeiten einer solchen Behandlung officiös dementirt.

* Provisoren und Apothekergehülfen werden, wie aus Rußland gemeldet wird, in einem behördlichen Zirkular aufgefordert, sich zum Dienst im Militärhospitälern zu melden und zwar unter denselben Bedingungen, wie während des letzten russisch-türkischen Krieges.

* Für die bevorstehenden Ersatzwahlen für die Berliner Stadtverordnetenversammlung sind seitens der Cartellparteien fast überall den deutschfreisinnigen Kandidaten conservative oder nationalliberale Kandidaten entgegengestellt worden. Nur in einigen wenigen Fällen hat man davon absehen zu müssen geglaubt, namentlich da, wo die Gefahr vorlag, daß bei einer Bekämpfung der Freisinnigen ein Socialdemokrat durchkommen werde. Die Socialdemokraten werden sich bei Aufstellung der Kandidaten im Wesentlichen auf Arbeiterviertel und die dritte Abtheilung beschränken.

* Entwendete Festungspläne. Der „Kurjer Lwowski" theilt mit, zwei Soldaten, einer von der Verpflegungsbranche und der andere ein in der Kanzlei des Przemysler Festungskommandos als Schreiber beschäftigter Korporal, seien nach Entwendung der Przemysler Festungspläne flüchtig geworden; ihre Spur sei bis Garoslaw verfolgt worden. Wie die „Neue Fr. Pr." erfährt, soll die Sache eine viel geringere Tragweite haben, da blos die Kopie des Planes eines einzelnen Fortifikationsobjektes abhanden gekommen ist. Die Nachforschungen haben bisher kein Resultat ergeben.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. Oktober. Die Budgetkommission strich mit 8 gegen 5 Stimmen den für die französische Botschaft beim päpstlichen Stuhl geforderten Betrag. In Folge dieses Votums gab der Berichterstatter Casimir Perier seine Entlassung.

Wien, 26. Oktober. Der „Pol. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet: Der Kriegsminister ordnete die Entsendung einer größeren Abtheilung Linientruppen nach Kurschumlje an, da eine etwa 600 Mann starke Schaar Arnauten bei dem Grenzdorfe Mavriz aufgetaucht ist. Am Sonnabend wird sich der Ministerrath mit weiteren Maßregeln zur Sicherung der Grenze beschäftigen.

Bremen, 26. Oktbr. Von der Rettungsstation Stolpmünde wird telegraphirt: Am 25. Oktober von der am Herrenbade gestrandeten schwedischen Yacht „Libertina", Kapitän Andersen, vier Personen durch den Raketenapparat der Station Stolpmünde gerettet. Sturm aus NNO.

Köln, 26. Oktbr. Die erste englische Post vom 25. Oktbr. ist ausgeblieben. Grund: Schiff in Ostende nicht herangekommen wegen ungünstiger Witterung im Kanal.

Paris, 26. Oktbr. (Telegramm der „Agence Havas"). Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll der türkische Gouverneur von Skutari Truppen gegen die Mirditen entsendet haben, dieselben sollen Schella militärisch besetzen.

Bremen, 26. Oktbr. Die Rettungsstation Kloster auf Rügen telegraphirt: Am 25. Oktober von der deutschen Schaluppe „Martha", Kapitän Döring, gestrandet bei Witte 2 Personen durch das Rettungsboot „Heinrich von Boetticher" der Station Kloster gerettet.

Danzig, 26. Oktbr. Durch einen schweren Nordsturm ist in der vergangenen Nacht hier vielfacher Schaden angerichtet worden. Die Dünen und die Uferbefestigung an der Seeküste sind stellenweise verwüstet. Im Hafenbassin von Neufahrwasser sind drei Oderkähne mit Zuckerladung in Grund geschlagen, auf der Rhede ist die Kuff „Joseophine", mit Steinen beladen, gesunken, ein Fischerboot aus Heisternest kenterte. Bei Neufahrt ist ein noch unbekannter Schooner gestrandet, bei Weichselmünde sind mehrere Böte und Schiffstrümmer an den Strand getrieben.

Kamnin i. Pomm., 26. Oktbr. In Folge des heftigen Nordoststurms, von welchem gestern die Ostsee heimgesucht wurde, ist an der Diebenowmündung der Schuner „Robert", Kapitän Lewerenz aus Ukermünde, welcher mit einer Ladung Rappkuchen und Futtermehl von Stettin nach Arhuus fuhr, gestrandet. Der Kapitän ertrank, der Jungmann Pilgrim aus Demmin wurde durch 8 Westdiebenower Fischer gerettet. Bei Neuendorf strandete eine Brigg. 6 Mann der Besatzung wurden halberstarrt in den Masten aufgefunden. Bei Ziegenort ist ein Kahn gesunken und ein Zuckerkahn auf den Grund gerathen. Im Pavenwasser liegen 3 große Dampfer vor Anker. Bei Swinemünde wurden 6 Mann von einem Fahrzeuge fortgespült, der Steuermann und 11 Matrosen wurden gerettet.

Paris, 26. Oktbr. Wilson gab auf der gestern in Tours abgehaltenen Versammlung Erklärungen ab über die gegen ihn in der Ordensangelegenheit erhobenen Beschuldigungen. Häufige Beifallsrufe, sowie auch Proteste, unterbrachen den Redner. Die Sitzung verlief überhaupt stürmisch. Endlich wurde mit schwacher Majorität eine Tagesordnung angenommen, in welcher Wilson's Demission als Deputirter verlangt wird.

London, 25. Oktbr. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Durban vom heutigen Tage sind in Folge beunruhigender Nachrichten aus Zululand und besonders wegen der unzufriedenen Haltung Dinizulus, des Sohnes von Cettewayo, eine Abtheilung Kavallerie und Infanterie zu Pferde bereits nach Zululand abgegangen; eine Abtheilung Artillerie mit 4 Kanonen und zwei Gattlings-Geschützen, sowie zwei Schwadronen Dragoner haben gegenwärtig Befehl erhalten ebendahin abzugehen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ist gestern in Begleitung des Prinzen Wilhelm nebst Gefolge um 10 Uhr von Wernigerode nach Berlin zurückgereist. Der Graf und der Erbgraf von Stolberg gaben den hohen Herrschaften bis zum Bahnhofe das Geleite. Auf dem Wege dahin bildeten Kriegervereine, Turner und Schulen Spalier.

* **Kaiser Wilhelm** ist gestern Nachmittag 4 Uhr aus Wernigerode wieder in Berlin eingetroffen. Das zahlreich am Potsdamer Bahnhofe versammelte Publikum bereitete dem allverehrten Monarchen den herzlichsten Empfang. Der Kaiser sah äußerst wohl und frisch aus.

* Der Umfang der indirekten Berichterstattung über die ärztliche Behandlung des Kronprinzen wird immer ärger. Heute liegt in der Brüsseler „Indep. Belge" ein langes Schreiben eines amerikanischen Arztes, Dr. J. Mordaunt Sigismund, vor, welcher erklärt, er habe die Ehre, ein Freund des Dr. Mackenzie zu sein und dieser habe ihm eine Darstellung des „Falles" übergeben, woraus der Herr Amerikaner nun den Lesern des belgischen Blattes einen Auszug vorsetzt. Im Ganzen enthält derselbe nichts Neues; u. A. wird auch hier die seltsame Erklärung wiederholt, daß der behandelnde Arzt für die Wahl Toblachs als Aufenthaltsort nicht verantwortlich sei. Neu ist im Vergleich mit den bisherigen Berichten ein reklamehafter Ton, welcher — möglicherweise durch die Schuld des amerikanischen Mittelsmannes — zu Ehren des Dr. Mackenzie angeschlagen wird, und der Beginn einer Polemik gegen betheiligte deutsche Aerzte

* Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Fregatten „Stein" (Flaggschiff) „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke", Geschwaderchef: Kontre-Admiral von Kall, ist am 25. d. Mts. in Cadix eingetroffen. — S. M. Kreuzer „Albatroß", Kommandant Korvetten-Kapitän von Frantzius, ist am 24. d. Mts. in Soerabaya (Java) eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

* Unter Leitung eines Deutschen hat sich in Neapel eine Gesellschaft gebildet, welche vermittelst kleiner Dampfer die sämmtlichen Städte und Inseln des Golfes derart verbindet, daß nicht nur der Transport von Passagieren, sondern auch der Transport von Waaren billig und rasch ausgeführt wird. Die Dampfer sind auf der Howaldschen Werft in Kiel gebaut, führen die deutsche Flagge und finden an Ort und Stelle allgemeinen Beifall.

* Der kommandirende General des XV. Armeecorps Generallieutenant von Heuduck feiert, wie die „Kreuzzeitung" mittheilt, am 15. August nächsten Jahres sein 50jähriges Militärdienstjubiläum.

* Vor dem Ober-Seeamt stand gestern Verhandlung an gegen den Kapitän Pfeiffer wegen des Unterganges des Lloyddampfers „Oder", der am 30. Mai bei der Insel Sokotra scheiterte und vollständig verloren ging. Mannschaften und Passagiere wurden gerettet mit Ausnahme des 3. Offiziers und dreier Matrosen, die mit einem Kahne umschlugen und ertranken. Vom Seeamt zu Bremerhaven ist am 1. August Kapitän Pfeiffer, gegen den der Reichskommissar die Entziehung des Patents be-

Auf den Wogen des Lebens.

Novelle von C. Just.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Der Vollmond goß sein sanftes, mildes Licht über die [illegible] Häuser der Stadt, die Mailuft wehte frisch und kühl durch die Bäume der Gärten und schüttete einen weißen Blüthenregen auf die kleinen grünen Rasenflächen und die wohlgepflegten Blumenbeete. Auf einer der Hauptstraßen wandelten zwei junge Männer, Arm in Arm. Die Nacht war bereits weit vorgeschritten, Stille herrschte ringsum, nur das Rollen eines Wagens, das Plätschern des Springbrunnens auf dem angrenzenden Platze, und der regelmäßige Schritt des Wächters war vernehmbar.

„Walther, morgen also willst Du wirklich fort?" sagte der größere und um ein Weniges ältere der beiden jungen Männer, ein stattlicher Offizier, indem er dem Anderen freundlich ins Antlitz schaute; „da müssen wir nothwendig noch ein Stündchen plaudern; ein frischer Trunk wird uns ohnehin wohl thun nach dem Tanzen in der warmen Mailuft und nach all' den feinen Speisen und den schweren Weinen des Commerzienrathes."

„Gut, ich bin dabei", erwiderte der Andere, „mag es Lethe sein, die ich trinke; denn ich will die Vergangenheit mit all ihrem Wahn vergessen."

„Nicht so schwermüthig, mein Freund, es wird doch wohl nicht Alles Wahn gewesen sein, was Dir die Vergangenheit geboten hat. Komm!" und dabei traten sie in eines der besten Restaurants der Stadt, dessen Fenster noch hell erleuchtet, aber dicht verhangen waren.

„Ich habe Mühe gehabt, mich von meinen Kameraden los zu machen", fuhr der junge Offizier fort, „die zu Bauers stürmten, um sich zu erfrischen und die Erlebnisse des Abends noch ein Mal durchzusprechen. So, hier laß uns Hütten bauen, hier sind wir ungestört!"

Das helle Licht der Gasflammen fluthete ihnen entgegen, es war schon ziemlich leer in dem eleganten geräumigen Zimmer; die beiden jungen Männer wählten ein kleines Ecksofa und bestellten Wein, machten es sich bequem, ließen sich auf den weichen Polstern nieder und entzündeten ihre Cigarren.

Hans v. Bentheim galt als einer der trefflichsten Offiziere seines Regiments, aus seinen freundlichen Augen und seinen offenen Zügen sprach ein gutes Herz; und eine gewisse innere Zufriedenheit prägte sich in seinem ganzen Wesen aus.

Walther Horst, der andere der beiden jungen Männer, war nicht so groß und stattlich wie sein Freund, sein geschmeidiger Gliederbau erschien in der heutigen Balltoilette noch feiner als sonst. Die ganze Erscheinung verrieth sofort den Künstler, den Idealisten. Braunes lockiges Haar fiel tief in den Nacken herab und umrahmte eine hohe, gedankenreiche Stirn; aber die gerade Nase und der wohlgepflegte dunkle Vollbart ließen ihn auch als einen kraftvollen, energischen Mann erscheinen, und in den Augen schimmerte es kühn und muthig.

„Also in einigen Tagen schon in Rom!" nahm Bentheim wieder das Wort. „So nahe dem Ziele Deiner Wünsche! Du bist doch ein Glückskind, Walther!"

„Und doch nicht glücklich, Freund, allein das muß anders werden."

„Ja, sage mir, was ist dies mit Fräulein Katharina, des Commerzienraths Tochter? Wie oft habe ich bemerkt, wie Du von ihr bevorzugt wurdest, und ich freute mich, daß dieses schöne, glänzende Mädchen, trotz ihrer eigenartigen Umgebung, so guten Geschmack verrieth. Und heute?"

„Ja, heute", wiederholte der Andere mit Bitterkeit, „heute war sie umringt von dem ganzen Offizierkorps, dessen Huldigungen sie mehr denn je entgegennahm. Mir gönnte sie kaum einen Blick, kaum ein flüchtiges Wort, und nur mit Mühe konnte ich eine Extratour von ihr erlangen. Verändert ist sie schon seit Wochen. O, sie hat nie ein warmes Gefühl für mich gehabt, sonst wäre sie wenigstens heute, so kurz vor meinem Scheiden nicht so hart gewesen!"

„Sie ist heut' achtzehn Jahre, Freund, was kann man da von einem Mädchen verlangen, das unter einem Einflusse steht, welcher sicherlich ihre Neigung nach einem anderen Gesetze zu regeln sucht, als nach der Stimme ihres Herzens."

„Nun ja, Hans, ich gebe zu, daß Dies hier der Fall ist, aber wahre Neigung läßt sich überhaupt keine Gesetze vorschreiben. Die wahre Liebe fragt nicht nach Stand und Vermögen. — Fort mit dem ganzen Traum von Liebesglück! —"

„Nicht gleich so aufbrausend, lieber Freund! weißt Du denn, wie es in ihres Herzens stillem Kämmerlein aussehen mag?"

„Ach, Hans, mache meinen Entschluß nicht von Neuem wankend, ich muß ihr entsagen, dieser ersten, großen Liebe; wie gern hätte ich bis zum letzten Blutstropfen um dies Mädchen gekämpft, trotz aller Ungunst der Verhältnisse; aber sie hat sich von mir gewendet und es ist Alles aus!"

„Du weißt, Walther", nahm Hans v. Bentheim wieder das Wort, „ich bin mit Gabriele v. Rothenau verlobt, sie ist eine Pensionsfreundin Katharina's, vielleicht kann ich durch sie Dir nützen. Sei nicht zu stolz; nach langem Werben hat mancher schon sein Ziel erreicht."

„Nein, Hans, das auf keinen Fall, gieb mir Dein Ehrenwort; nicht betteln will ich um Liebe und Glück, ein freies Geschenk fordere ich beides vom Schicksal. Siehst Du, eine einzige Mainacht hat mit eisigem Reif die Blüthen meines Herzens geknickt; welke Blumen wirft man fort und nach kurzer Zeit greift man nach einem frischern duftigern Strauße, der der Mai uns von von Neuem bietet."

„Wie Du willst, Walther; so lassen wir dies Thema und denken wir an Deine Zukunft! Schreibe mir oft und viel, theile mir Alles mit, was Dich bewegt, was Dich fesselt, was Dich fördert!"

„Das soll geschehen, Hans, wir wollen uns nie fremd werden, hast Du mir doch einen neuen Beweis von Liebe und Vertrauen gegeben, den ich Dir nie vergessen werde. Aber Du sollst Dich auch in meinen Fähigkeiten nicht getäuscht haben, und wenn ein tüchtiger Künstler aus mir wird, so hast Du Deinen guten Theil daran."

„Sprich nicht davon", drängte Bentheim. „Du hast mir während der Schuljahre durch Deine Hülfe in verschiedenen Fächern vorausgezahlt, was ich jetzt nur allmälig abtrage."

„Nein", redete Walther weiter, „der Dienst, den Du mir geleistet, ist größer, als Du denkst; dadurch, daß Du mir das Geld für die Reise nach Italien aus eigenen und aus fremden Mitteln zu beschaffen wußtest, hast Du mich vor einem Schritte bewahrt, der mir jetzt als eine Art Erniedrigung erscheinen und mich tief unglücklich machen würde. Hättest Du nicht so erfolgreich für mich gehandelt, so würde ich möglicherweise dem Andrängen des Commerzienraths nachgegeben haben, der mir auf die freundschaftlichste Weise seine Hülfe anbot und mir Wechsel auf die ersten Häuser Italiens fast in die Hand drückte. Er würde nachträglich schon dafür gesorgt haben, daß seine edelmüthige Handlungsweise bekannt geworden wäre; er ist eitel, er möchte sich den Schein geben, als beschütze er die Künste, dabei aber verachtet er die Künstler."

„Nun, Walther, dann wollen wir uns freuen, daß es uns gelungen ist, seine Hülfe zu entbehren und wollen hoffnungsvoll der Zukunft entgegensehen."

Noch eine Weile plauderten die beiden Freunde weiter, bis sie endlich als die letzten Gäste das Local verließen und draußen auf der Straße mit einem warmen Händedruck von einander schieden.

Zu derselben Zeit saß Katharina, die einzige Tochter des reichen Commerzienraths Werner, in ihrem prunkvollen Gemach, das von dem Schlafkabinet durch schwere grünseidene Portièren getrennt war; zurückgezogen ließen dieselben das milde röthliche Licht einer matt geschliffenen Ampel hervorschimmern, die von der Decke herabhing. Katharina saß halb entkleidet vor ihrem eleganten Toilettentisch, auf dem zwei schwere, silberne Armleuchter standen, deren dicke Kerzen ein helles Licht auf die nächsten Gegenstände warfen. Die vollen, blendend weißen Schultern und Arme des jungen Mädchens waren beinahe ganz verhüllt von dem wunderbar schönen dunkelblonden Haar, das sie wie ein Mantel umfloß. Sie hatte die Arme auf den Tisch gestützt und die Augen mit den Händen bedeckt, aber einzelne große Thränen rannen durch ihre schlanken Finger.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871028013/fragment/page=0002

antragt hatte, für nichtschuldig erklärt worden; die dagegen eingelegte Berufung beschäftigte heute das Oberseeamt. Der Angeklagte wurde von Kapitän a. D. Oberländer vertheidigt. Die Verkündung des Urtheils steht noch aus.

* Die Stürme der letzten Tage haben auf der See zahlreiche Unfälle herbeigeführt. Die deutschen Rettungsstationen haben abermals in hohem Maße Gelegenheit gehabt sich zu bewähren. Ohne ihre segensreiche Thätigkeit würde der Verlust an Menschenleben ein unvergleichbar größerer gewesen sein. Namentlich wurden die Küsten der Ostsee von dem Sturme stark heimgesucht. Eine furchtbare Botschaft kommt, allerdings zunächst nur als Gerücht, aus Antwerpen. Danach soll der am 15 Oktober von Antwerpen nach New-York abgegangene große Postdampfer „Westerland", mit 90 Mann Besatzung und 400 Passagieren untergegangen sein. Neuere Nachrichten bestätigen glücklicherweise diese Trauerkunde nicht. Danach ist vielmehr der Dampfer heute wohlbehalten in New-York eingelaufen. Unter den Passagieren befinden sich zahlreiche Deutsche, namentlich Süddeutsche.

* Im Piesberger Kohlenbergwerk bei Osnabrück stirkt die ganze Belegschaft. Dem „Berl. Tagebl." wird dazu berichtet: Infolge der unter den Arbeitern herrschenden Aufregung hat die Verwaltung aus Osnabrück eine Compagnie Soldaten erbeten, die jetzt den Patrouillendienst in den Arbeiterorten verrichtet. Die Arbeiter verlangen außer dem Strafnachlaß eine Lohnerhöhung. Bis jetzt sind durch die tactvolle Haltung des Militärs Ausschreitungen vermieden worden. Die Verhandlungen der Verwaltung mit dem Arbeiterausschusse haben begonnen.

* Die Berliner Discontogesellschaft und die Norddeutsche Bank in Hamburg planen die Begründung einer brasilianischen Bank für Deutschland in Rio de Janeiro. Das Grundcapital soll 10 Millionen Mark betragen und von den beiden genannten Instituten aufgebracht werden.

* Die Uebersiedlung der Kronprinzlichen Familie von Baveno nach San Remo wird als unmittelbar bevorstehend avisirt.

* Abgelehnte Millionen-Erbschaft. Wie man sich erinnert, lief vor einiger Zeit die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein inzwischen verstorbener, reicher Franzose in seinem Testamente aus Haß gegen Frankreich den deutschen Kronprinzen zum Erben seines gesammten Besitzes eingesetzt habe. Die Nachricht klang so unwahrscheinlich, daß sie vielfach für erfunden gehalten wurde. Diese Meldung ist aber, wie die „Kreuzztg." jetzt bestätigt, doch buchstäblich wahr. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Francs, und der Erblasser, welcher durch irgend welche üble Erfahrungen den Geschmack an seinen Landsleuten verloren haben muß, hat wirklich aus Haß gegen Frankreich den deutschen Thronfolger zum einzigen Erben eingesetzt. Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billigt.

* Mit Kleinigkeiten gehen sich die Herren Defraudanten in Amerika nicht ab. R. S. Hicks. Cassirer der Stafford Spirings National-Bank und Schatzmeister der Sparbank in Stafford Springs, ist auf die Anklage 75000 Dollars von den ihm anvertrauten Geldern unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

* Im Briefkasten von Schorers Familienblatt stöberten wir eine interessante Notiz auf, die anscheinend von dem augenärztlichen Rathgeber des genannten belletristischen Blattes, Herrn Sanitätsrath Dr. Katz, herrührt. Es handelt sich nämlich um die Brille, welche unser Kaiser benutzt, und da schreibt der genannte Spezialarzt Folgendes: „Ihre Neugierde wollen wir einmal ausnahmsweise befriedigen und zwar in Anbetracht der allverehrten Person, um die es sich dabei handelt. Kaiser Wilhelm trägt allerdings eine Brille und zwar konvex Nr. 16, jedoch nur bei der Arbeit. Sonst macht sein Auge, wie es einem Friedensfürsten ja auch zusteht, „unbewaffnet" über Deutschlands Wohl."

* Letzten Freitag war England in Gefahr, eine seiner theuersten Kriegsreliquien zu verlieren. Die Feier des zweiundachtzigsten Jahrestages der Seeschlacht von Trafalgar, bei welcher die Flotte Napoleons durch die von Nelson befehligte englische Flotte besiegt wurde, fand statt. Nach altem Herkommen schickten sich die Behörden von Portsmouth an, das Admiralschiff „Viktory", auf dem Nelson am Ende der berühmten Schlacht getödtet, und das lange Zeit als Schulschiff benutzt, später aber nur als Reliquie aufbewahrt wurde, mit Blumen und Flaggen zu schmücken, als das Fahrzeug plötzlich zu sinken begann. Das Holz des 1766 erbauten Schiffes war unter seinem leichten von den Wellen zerngten kupfernen Ueberzug gefault und große Wassermassen hatten sich in die unteren Schiffsräume Bahn gebrochen. Die von dem Unfall in Kenntniß gesetzten Offiziere des Panzerschiffes „Herzog von Wellington" eilten mit zweihundert Matrosen herbei, das Wasser auszuschöpfen und das Loch zu verstopfen, und so wurde die „Viktory" für dieses Mal vor dem Untergange bewahrt.

* Der russische Matrose Jan Ums, welcher an Bord des Schiffes „Johannes" den Kapitän und die ganze Schiffsmannschaft bis auf den Steuermann ermordete, hat jetzt ein volles Geständniß seiner grausigen That abgelegt. Darnach hat er ausgesagt, daß er die Ermordung aus Rache vollführte, weil er an Bord schlechte Behandlung erfahren und wegen einer Dieberei Prügel erhalten habe. Auch in der Mordnacht habe er vom Kapitän Schläge bekommen und sei dadurch so rasend geworden, daß er den Kapitän und später auch die auf Deck befindlichen Matrosen niederschlug. Die anderen unter Deck schlafenden Matrosen hat er herausgelockt und sie gleichfalls erschlagen. Da der Mörder nur die esthnische Sprache versteht, so war es anfänglich schwer, sich mit ihm verständlich zu machen, bis es gelang, einen Schiffskapitän zu finden, der die Sprache verstand. Auch der Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geheimrath Hirsch, hatte sich als Dolmetscher angeboten. Der durch Beilhiebe verwundete Steuermann ist auf dem Wege der Besserung.

* Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Neu-See in Schlesien. Die Frau des Fabrikschmiedes L. war in den Wald gegangen, um Preißelbeeren zu pflücken, und ließ zwei ihrer Kinder, Mädchen im Alter von 2 und 3 Jahren, in der verschlossenen Stube allein zurück. Als ein älterer Sohn aus der Schule kommt, bemerkt er Rauch im Hause und macht Lärm. Die Wohnung wird erbrochen, und — welch' ein entsetzlicher Anblick bietet sich nun dar! In der mit Qualm erfüllten Stube, in welcher am Ofen ein Haufen Reisig brennt, findet man in einer Ecke die Leichen der Kinder, deren Kleider gänzlich verbrannt sind. Jedenfalls hatten die Kinder den Reisighaufen mit Streichhölzern entzündet, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Aus der verschlossenen Wohnung vermochten die Aermsten sich nicht zu retten.

* „Geheimbund zur Anfertigung falscher Banknoten", so nannte sich eine Verbrecherbande, welche dieser Tage in Pest verhaftet wurde. Die Gesellschaft hatte in Ofen ein vollständig eingerichtetes Atelier. Mitglieder der Bande waren der Buchdrucker Hermann, der Kaufmannsgehilfe Popp, der Weinhändler Likey und die Gehilfen Liskay, Nemedy und Harlin. Es waren förmlich Vereinsstatuten ausgearbeitet worden, auf welche jedes Mitglied einen Eid schwören mußte; der Sitz des Geheimbundes war Pest und konnte im Interesse des Bundes nach einem anderen Orte verlegt werden. Zweck des Bundes war die Verfertigung falscher Ein-Gulden-Noten und die Verbreitung derselben.

* Eine traurige Schicksalsfügung macht in Basel von sich reden. Ein geborner Deutscher, vormals Wirth in Mannheim, war durch unglückliche Spekulationen so weit heruntergekommen, daß er für seine finanziellen Bedrängnisse keinen Ausweg mehr wußte, und den Tod in den Wellen des Rheines suchte. Wenige Tage, nachdem die Leiche aus dem Wasser gezogen wurde, langte aus Deutschland eine Postsendung mit 7000 Mark als Loosgewinn an. Wittwe und Kinder des Verstorbenen hätten ihren Versorger nicht verloren, wenn derselbe rechtzeitig Kenntniß von seinem Gewinne gehabt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kleine Ursache, große Wirkung. Nicht selten hat ein jähes Heraustreten aus der Wärme in die Kälte, ein rascher Wechsel von warmer in kalte Luft manch blühendes Leben theils in rascher Folge, theils in langem Siechthum dahingerafft, Glück und Wohlfahrt einer Familie zerstört. Die kleinen aber naturheilkräftigen **Sodener Mineral-Pastillen** wären bei rechtzeitigem Gebrauch geeignet gewesen, die große unheilbringende Wirkung dieser kleinen Ursache aufzuheben. Daher versäume man nicht, bei schroffem Luftwechsel, scharfen Luftströmungen oder rauher Witterung in das Freie zu treten, ohne einige dieser Pastillen, die man leicht stets bei sich tragen kann, im Munde langsam zergehen zu lassen. Die sich bildende Krankheit wird dadurch im Keime erstickt. Den Verkauf dieser Pastillen haben alle Apotheken zu 85 Pfennig per Schachtel übernommen.

Tageskalender.

Kaufmännischer Verein: Französ. Sprachunterricht, Abends 8 bis 9½ Uhr im Vereinslokale. Lehrer Hauptmann g. D. K. Aufsarth.

Polyterin: Ab. 8 im „Reichskanzler".

Physikalisch-chemischer Club: Vereinslokal „Goldene Kette", alter Markt, Ab. 8 Uhr. **Bicycles-Club:** Sitzung (Vereins-) und Uebungsfahren 8½ Uhr Abends in „Prinz Carl".

Deutscher Privatbeamten-Verein: Ab. 8 im „Gasthof zum schwarzen Adler".

Stenograph. Verein nach Stolze: Ab. 8 Sitzung und Uebungsab. im Cafe David.

Gesangverein „Sängerkreis": Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstr. 8.

Deutscher Männer-Gesangverein: 8—11 Uhr im Restaurant zum „Gibichenstein".

Gesangverein „Mortke": Ab. 8 Uebungsstunde im „Paradies".

Cither-Club „Alpenrose": Ab. 49 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen".

Turnverein „Ulk": Turnstunde in der städt. Turnhalle.

Kegel-Club „Alter Schwede": Ab. 8½ in Böhle's Restaurant.

„Kegelratten": Ab. 8 im E. Dannenberg'schen Restaurant.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Leipzig.** 3.10 fr. 8.20 fr. 6.30 A. 7.38 A. 8.35 A. 10.15 A. 11.40 A. 1.40 N. 3.20 N. 5.8 N. 6.15 N. 7.10 N. 9.5 N. *10.47 N. 11.0 N.

Von **Leipzig.** 6.52 A. 7.9 A. 8.42 A. 9.43 A. 11.7 A. *11.28 A. 1.12 N. 2.52 N. 4.27 N. 5.31 N. 6.37 N. 8.23 N. 8.57 N. *10.37 N. 12.3 N.

Nach **Magdeburg.** 7.19 N. 9.51 N. 10.50 N. [bis Köthen]. *11.31 N. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.20 N.

Von **Magdeburg.** 2.53 fr. *7.29 N. 8.52 A. [von Köthen]. 10.2 N. 1.36 N. *5.3 N. 6.56 N. 8.58 N. *10.41 N.

Nach **Berlin.** *4.36 fr. 7.25 N. *3.16 N. 11.0 N. 1.40 N. *5.39 N. 8.0 N. *9.24 N. 10.20 N. [bis Bitterfeld.]

Von **Berlin.** 4.21 fr. 8.20 N. [von Bitterfeld]. 10.3 N. *11.30 N. 2.5 N. [von Bitterfeld]. *5.24 N. 5.44 N. 8.56 N. 10.51 N.

Nach **Zörbigen.** 5.40 fr. *7.45 N. 10.15 N. *11.36 N. 2.5 N. *5.30 N. 6.5 N. 9.40 N. [bis Erfurt]. *11.1 N.

Von **Zörbigen.** *4.29 fr. 7.7 N. *9.13 N. 10.22 N. 1.9 N. 5.10 N. *7.32 N. 8.5 N. *9.18 N. 10.58 N.

Nach **Polen.** 7.40 N. *11.42 N. [bis Falkenberg]. *1.33 N. 7.20 N. [bis Finsterwalde].

Von **Polen.** 7.4 N. [von Falkenberg]. 1.7 N. *7.9 N. 10.13 N. [von Falkenberg.]

Nach **Cassel.** 5.10 N. 9.0 N. *11.43 12.50 N. [bis Eisleben]. N. 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 N. [bis Nordhausen]. 10.37 N.

Von **Cassel.** 6.55 N. [v. Nordhausen]. 7.14 N. 10.5 N. [v. Eichenberg]. 1.12 N. 5.13 N. 7.10 N. [von Eisleben] *8.55 N. 10.55 N.

Nach **Bienenburg.** 7.40 N. 11.35 N. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 N. [bis Halberstadt].

Von **Bienenburg.** 7.5 N. [von Könnern]. 8.7. N. [von Halberstadt]. 10.5 N. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 N.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenzüge Postthor Halle.

Nach **Schönebd.** 5.45 N. 3.0 N. Von **Schönebd.** 8.35 N 7.50 N.
Nach **Salzmünde.** 6.0 N. 3.0 N. Von **Salzmünde.** 10.0 N 7.30 N.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblatts.

Dat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius		Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
26./10.	2 Uhr	768,0	+ 6,3	+ 5,0	38	N.	heiter
	8 Uhr	768,5	+ 0,0	0,0	60	SW	desgl.
27./10	7 Uhr	766,0	+ 3,8	+ 3,0	70	S.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg + 3, Memel +0 Schnee., Berlin +1 Hamburg +0 Chemnitz +4, München +4, Paris +8.

Berliner Börse vom 26. Oktober.

Die heutige Börse trug hauptsächlich in Folge der Ultimoregulierungen eine ziemlich feste Haltung zur Schau, wofür übrigens auch die Ausführungen Herrn Crispins mit maßgebend gewesen sein dürften. Im Vordergrunde standen Montanwerthe, welche höher notiren, während Banken ziemlich ihr gestriges Niveau behaupteten. In Bahnen fand einiges Geschäft zu etwas besseren Kursen statt. Fremde Fonds lagen ziemlich still und ausländische gut behauptet.

Produktenbörse. Berlin, 26. Oktober. **Weizen** bei ruhigem Geschäftsgange kaum in den Notirungen verändert; loko 154 bis 165 M., November-Dezember 153 bis 152,75 M. — **Roggen** loko in regelmäßigem Handel bei Kursen auf Realisationen unter Stetigkeitsbedingungen, später befestigt; loko 108 bis 116 M., November-Dezember 114,25 bis 114 bis 114,50 M. — **Hafer** loko wenig beachtet, Termine still und etwas williger; loko 90 bis 130 M., November-Dezember 92,50 M., — **Gerste** ohne Handel; loko 100 bis 180 M. — **Rüböl** lag schwach und lustlos; loko ohne Faß —,— M., November-Dezember 48,29 bis 48,10 bis 48,30 M. — **Spiritus** loko bei schwacher Zufuhr höher gehalte», Termine dadurch fester und bei lebhafteren Umsätzen in steigender Preisrichtung; loko ohne Faß 95 M., November-Dezember 96 bis 96,80 bis 96,30 M., — **Petroleum** geschäftslos; loko —,— M., — **Mehl** nach schwachem Anfang befestigt; Weizenmehl 00 22,50 bis 21,25 M. 0 21,25 bis 19,50 M., Roggenmehl 0 18,00 bis 16,50 M., 0 und 1 16,50 bis 15,50 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben als bezahlt.

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Dividende 1886.			
D Reichs-Anleihe	4	107,—	bG
do. do.	3½	100,30	B
Konsol. Anl. . . .	4	107,—	bB
do. do. . . .	3½	100,70	B
Staats-Anl. 1868.	4	102,90	b
do. 50, 52, 53, 62	4	102,90	b
Staats-Schuldsch.	3½	100,10	B
Sächsische Pf.-Pr.	4	—,—	
Pommer'sche R.-Pr.	4	102,—	b
Posen'sche do.	4	104,—	b
Preußische do.	4	103,90	b
Sächsische do.	4	102,25	b
Schles. do.	4	104,—	B
Bad. Eisenb.-Anl.	4	104,75	G
Bayerische Anleihe	4	105,50	G
Hamb. Staats-Rente	3½	99,50	B
Sachs.-Alt. Sb.-O.	4	—,—	
Sächs. Staats-Anl.	4	103,9	G
do. Staats-Rente	3	90,70	B
do. Hdw. Pfdbr.	4	103,20	bG
do. do. do.	4½	—,—	
Ausl. Pr.-Anl. v. 55	3½	147,60	G
Braunsch. 20-Thl.-L.	fr.	136,50	bG
Ein.-Rtnd. Prämi.	3½	132,80	bG
Dessauer do.	3½	—,—	
Meining. 7-Fl.-L.	fr.	24 40	B

Ausländische Fonds.

Dividende 1886.			
Egypt. garant.	4	—,—	
Italien. Rente	5	97,90	bB
Oesterr. Goldrente	4	91,50	b
do. Papierrente	4½	65 80	b
do. Silberrente	4½	66,90	bG
Rumän. große	8	—,—	
Russ. Goldrente	6	107,75	bB
do. do. 54	5	88,40	b
do. do. 1er	5	88 40	b
do. Orient-Anl.	5	53,50	b
do. Prämien 64	5	152,—	G
do. do 66	5	153,—	B
do. C. Bodenkr.	5	75,—	bB
do. Curr. Pfdbr.	5	—,—	
Serbische Rente	5	77,90	bG
Ung. Gold. a 100	4	80,80	b
do. do. a 500	4	81,70	B
do. do. a 100	4	81,70	B
do. Invest.-G.-A.	5	101,60	bG
do. Papierrente	5	70,10	bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2¼	49,30	B
Altenburg-Zeitz	3‰	179,25	bG
Berlin-Dresden	0		
Mz.-Ludwigsh.	3½	97,70	bG
Marienb.-Mlawka	½	52,—	bG
Niederwaldbahn	5½	70,75	bG
Nordh.-Erfurt	0	—,—	
Oderuf.-Südbahn	5	71,75	b
Saalbahn	0	48,60	bG
Weimar-Gerase	4½	23,25	G
do. 24 cond.	2¼	—,—	
do. ungar. fr.	0	—,—	
Werra-Bahn	2½	74,00	b
Buschtiehrad. B.	4½	90,10	b
Dux-Bodenbach	7½	140,50	b
Gal. (Karl.-L.-B.)	5	86,90	bG
Gotthardbahn	3½	117,10	b
Pardi-Kiew	10½	158,75	b
Russ. Stb.	7‰	118 90	b
do. Südw.	5	59.20	b
Südöst. (Lomb.)	1	144,50	e
Warschau-Wien	13½	204,30	b

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5‰	123,80	b
do. Handelsg.	8	159,50	bG
do. Mallersver	6	118 25	G
Braunschw. Bank.	5½	103,10	G
Darmstädter Bank	6½	128,30	b
Dessauer Credit	7	163,—	B
Deutsche Bank	9	163,—	bB
Disconto-Comm.	11	196,50	b
Dresdener Bank	7½	140,—	bG
Gerase Credit	5½	99,—	bG
Gerase Bank	0	89,30	G
Leipz. Creditanstalt	9	175,10	G
Magd. Bank.	6	109,—	B
Meining. Hyp. 40 %	4½	97,50	bG
Mitteld. Creditbank	5	95,—	bB
Nationalb. f. Deutsch.	4	93,—	bG
Nordd. Bank	9‰	148,50	G
Oesterr. Credit-Anst.	8‰	—,—	
Peterbb. Diskontob.	20½	170,—	bG
do. Internat.	13	114,30	bB
Preuß. Bodencredit.	5½	109,50	bG
Pr. Cent.-Bd. 40 %	8¾	134,50	bG
Reichsbank	6‰	134.70	bG
Sächsische Bank	5½	109.10	bG
Weimarische Bank	0	53,75	b

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Berlin-Dresden	0	—,—	
Marienb.-Mlaw.	5	102,—	bG
Nordh.-Erfurt	4½	—,—	
Oberlausitzer	3½	—,—	
Oderr. Südbahn	5	108,—	bG
Saalbahn	3	107,25	bG
Weimar-Gera	2½	86 25	bG

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	11¼	155,25	G
Dortm. Union	—	—,—	
do. St.-Pr. Lit. A	—	79,75	bG
Duxer-Kohlen	0	75,45	G
do. do. cond.	—	37,75	G
Köln-Minen	—	24,50	bG
Kön. u. Laurah.	—	90,60	b
Laurahammer	—	70,—	G
Sächs. Gußstahl	7	126,50	bB
S.-Böh. Braunk.-B.	15	—,—	
do. St.-Pr. 5 %	15	130,50	b
Stolb. Zinkhütte	1	35,70	b
do. St.-Pr. 5 %	6	110,50	bG
Westeregeln	8	156,—	G

Industrie-Aktien.

Behrenkschall	8	107,50	G
Dessauer Gasgesl.	12	165,—	bB
Berlin-Anhalter M.	4½	110,—	bG
Freund konv.	6	149 —	bG
Grusonwerk	—	233,—	bG
Hall. Maschinen	10	218,—	B
Ohne & Co.	10	304,—	bG
Zeitzer Maschinen	16	—,—	
Fritzer Nähmasch.	4	38,50	G
Crölmitzer Papierf.	15	155,50	G
Elbenb. Cattun	0	30,50	G
Gangenstaig Tuchf.	0	33,—	B
Glauzig Zuckerf.	2	79,—	bG
Körbisdorf	3	89,—	bG
Kette, Glockschiff	2½	71,—	bB
Nordd. Lloyd, neue	5	123,50	bG
Bazar	5½	160,—	G
Berl. Aquarium	3	66,30	G
do. Preßfabrik	12	227,—	bG
Deutsche Edison-Ges	5	129,10	bG
Greppiner Werke	4	95,75	bG
Forch. Tapeten.	4½	114,80	b
Thüringer Salin.	3	52,—	bG
Weißpfäl. St.-Pr.	5	126,—	bG

Prioritäts-Aktien.

Berlin-Dresden	0	—,—	
Marienb.-Mlaw.	5	102,—	bG
Nordh.-Erfurt	4½	—,—	
Oberlausitzer	3½	—,—	
Oderr. Südbahn	5	108,—	bG
Saalbahn	3	107,25	bG
Weimar-Gera	2½	86 25	bG

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	106,40	B
Breslau-Warschau	5	—,—	
Disch.-Nordb. Lloyd	4	101,50	B
Halberst.-Blankenb.	4	—,—	
Nordhausen-Erfurt	4½	—,—	
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,60	G
Saalbahn gar. conv.	4	97,—	B
do.	3½	—,—	
Weimar-Gera	4	101,50	G
Werrabahn I. Em.	4	—,—	
do. 1886.	4	—,—	

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,—	G
Dux-Bodenbach	5	87,40	G
do. 2. E.	5	86,60	G
do. 3. E.	5	107,90	G
Kaschau-Oderberger	5	82,40	bB
do.	3	102,90	G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	74,60	b
Oestr.-Fr. Staatsb.	3	404,30	b
do. von 1874	3	390,—	B
do. von 1885	3	377,50	b
do. Erginz-Netz	3	380,—	G
do. 1. u. 2. E.	5	107,—	G
do. Goldpr.	4	100,—	B
Pilsen-Priesen	4	—,—	
Südösterr. (Lomb.)	3	290,50	G
do. neue	3	290,25	bG
do. Obligat.	5	101,90	B
do. Gold	4	94,—	G
Ungar. Nordostbahn	5	79,50	bG
Breit-Grajewo ind.-g.	5	87,60	b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	—,—	
Moskau-Woron. gar.	5	92,30	G
Kursk-Charkow gar.	5	92,40	b
do. in Lstrl.	5	—,—	
Kursk-Kiew gar.	5	102,—	G
do. kleine	5	102,—	G
Moscau-Kursk gar.	4	89,20	b
Mosco-Rjäsan gar.	4	88,50	G
Rjäsan-Koslow gar.	4	86,30	b
Rjasch-Morzansk g.	5	92,—	G
Südwestbahn gar.	4	80,30	b
Transkaukasische g.	3	62,75	bG
do.	6	84,50	bG
Warschau-Teresp. g.	5	93,30	b
Wladikawkas	4	76,10	G

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8	T	168,50 b
London 1 Lstrl.	8	T	20,3658
Paris 100 Fr.	8	T	80,35 b
Wien 100 fl.	8	T	165,55 b
Petersburg 100 Rbl	3	W	179,15 b

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Ang.-D. Pfandbr.	5	102,—	G
do. do.	4	102,30	G
Goth. Pr.-Pfandbr. I	3½	105,30	b
Meining. Hypothbr.	4	101,30	bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	124,—	B
Nordd. Grdcr. Pfdbr.	5	101,80	G
Pr. Bodencr. rkb.	5	112,60	G
Pr. Cent.-Bod. rkb.	5	115,75	G
Sächs. Bodencred.	4	102,—	bB

Leipz. Börse v. 26 Okt

Schl. Rente	3	90,50	G
Altenburg-Zeitz	4½	102,30	bG
Leipz.-Zeitz	4½	102,75	G
Buchtiehrad. I. Em.	5	86,10	G
Altenburg-Zeitz	3‰	—,—	
Buchtiehrader. A.	7½	122,50	B
Allg. D. Credit	9	175,25	G
Leipziger Bank.	—	137,—	G
Schl. Bank.	5½	109,—	b
Dörlewitz-Rattm	—	43,—	G
S.-Böhm. Braunk.	15	132,—	G
do. St.-Pr. 5%	15	132,—	G
B. S.-Böh. B. St.-B.	—	67,—	B
Zeitzer Par. u. S. A.	—	67 —	B
Zuckerraff. Halle	16	127.90	B
Hall. Straßenbahn	5½	125.50	B
Crölmitzer Papierf.	15	—,—	

N. S.-Ak. Freitag 6 Uhr Uebung ganz. Chor Volksch. Anm. v. Mitgl. b. **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871028013/fragment/page=0003

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 34000! — ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Kultur der Winter-Astern (illustrirt.) — Düngt im Herbste mit Komposterde! — Die Bekämpfung des Spargelrostes. — Fanget den Frostnachtschmetterling (ill.) — Die Mängel und Krankheiten der Obst- und Beerenweine (illustrirt.) — Vortheilhafte Verwerthung unreifer Weintrauben. — Die Aufbewahrung der Gemüse für den Winter (illustrirt). — Schlehen-Liqueur. — Das Anlegen von Gärten. — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit deutschem Klima (illustrirt.) — Untersuchung über die Apfel- und Birnsorten, welche sich im Jahre 1887 in den verschiedenen Gegenden Deuschlands am besten bewährt haben. — Kleinere Mittheilungen. — Die Vertheilung der Herbstpreise. — Briefkasten (illustrirt). — Nachlese.

Frische Holl. Austern,
Prima Astrachaner Caviar,
Feinsten ger. Rheinlachs,
Frische Nordseemuscheln,
Frisches Rehwild,
Echt Frankf. Würstchen,
Neue Italiener Maronen,
Echt Teltower Rübchen,
Feinste Riesen-Rennaugen,
Mecklenburger Spickaal,
Aal in Gelee empfing
Willh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Neue Sendung echte Teltower und Märkische Rübchen, Erfurter Brunnenkresse empfiehlt
A. Schmeisser,
Markt 13 im Keller.

Alle Sorten sehr schöne Speisekartoffeln, gut kochende Hülsenfrüchte empfiehlt
A. Schmeisser,
Markt 13 (Marienbibliothek), im Keller.

Kaffeesiebe, Mehlsiebe, Futtersiebe
sowie Drahtarbeiten und Reparaturen liefert
E. Lidizky, Rathhausg. 18 im Hof.

D. Schumacher's
Heilmethode
heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,
Schwächezustände,
Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.
Meine Broschüre **Heilmethode** Illustr. 40. Auflage
versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher,
Hannover, Escherstr. 6.

Neuen Sauerkohl
empfiehlt **R. Hahndorf,** kl. Ulrichstr. 13.

---

gr. Ulrichstr. 27 **W. Assmann** gr. Ulrichstr. 27
empfiehlt
seine **Delicatessen, Fisch-, Wurst- und Fleischwaaren-Handlung.**
Spezial-Geschäft:
Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren, Schüsseln werden aufs feinste garnirt.

Special-Geschäft in
Butter, Eier u. Käse
A. Wieprecht, Charlottenstr. 3.

Estragon-Tafel-Essig
empfiehlt die **Essigfabrik**
P. Meinel,
Dachritzgasse 7.

C. Rich. Ritter,
Pianofabrik & Verleih-Institut
Halle a. S., Leipzigerstrasse 71 und Merseburg.

Vorläufige Anzeige.

Dem verehrten Publikum in Halle a. S. und Umgegend erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir in nächster Zeit einen Ausschank unseres auf der internationalen Bier-Ausstellung in Königsberg i. Pr. mit der höchsten Auszeichnung,
„die große goldene Medaille"
prämiirten **„Augustinerbräus"** im Hause
„Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41,
eröffnen werden.
Bierbrauerei „Zum Augustiner"
in München.

Flanell-Schlafdecken, Special-Geschäft,
Lamas-, Pferde-, Schlaf- und Sopha-Decken, Stubenläufer u. Teppiche
in nur haltbarer Waare empfiehlt zu billigen Preisen
M. Wehr, Leipzigerstraße 79.

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heilst sich gegen **katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge** schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter ärztlicher Controle gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend u. heilend. **chronischem Katarrh,** ja selbst bei Auch bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen,** in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibesverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den insbesondere nach Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung,** anhaltender einf. **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das, namentlich für den Gebrauch von **Frauen** und **Kindern** in unbemittelten Haushaltungen und vielen Anstalten **schon eingebürgert,** mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. **Die Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à 35 Pf. **in allen Apotheken.**

Geschäfts-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die
Honigkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik
unter der Firma
Martin Müller
käuflich übernommen habe.

Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäfte den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem 36jährigen Bestehen unausgesetzt genossen und darf ich wohl hoffen, daß ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zu Theil werden wird, dessen es sich bisher allgemein zu erfreuen hatte.

Halle a. S., im Oktober 1887.

Hochachtungsvoll
Otto Schumann,
Geißstraße 54.

Franz Finger & Co.,

Fabrik: Oberglaucha 5. **Comtoir: Königstr. 6, I.**

empfehlen ihre
Ia. Nassspressstein e
ab Fabrik und frei ins Haus
in altbekannter **vorzüglicher Qualität,** bei **prompter** und **reeller Bedienung,**
mit der
Erklärung,
daß die aus den Verhandlungen mit der Stadt bekannt gewordenen eventl. Straßenbauprojekte **keineswegs** — wie dies vielfach mißgedeutet zu werden scheint — an unserem **Geschäftsbetriebe etwas ändern,** vielmehr lediglich sich auf bisheriges Garten- und Ackerland beziehen.

E. Danneberg's Restaurant
Mühlweg 23a.
Heute Freitag von früh an Pökelknochen mit Sauerkraut und Erbspuré. — ff. Lagerbier und Münchener Löwenbräu.

Der Missions-Verein von St. Ulrich

dessen Erträge dringenden Nothständen **unserer Stadt,** sowie der **Gustav-Adolf-Stiftung** und der **Heidenmission** zufließen, beehrt sich, hierdurch alle, die diese seine Bestrebungen durch freundliche Beihilfe zu unterstützen geneigt sind, zu seinem diesjährigen **Bazar** am **31. Oktober und 1. November** in dem hierzu gütigst bewilligten Saale des **Hotels zur „Stadt Hamburg"** hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am nächsten **Montag** und **Dienstag** von 10 Uhr Vormittags bis 8/,5 Uhr Nachmittags für den Verkauf geöffnet sein. Bereits am Sonntag von 3½ bis 5 Uhr steht derselbe allen, die sich dafür interessiren, zur Ansicht offen.

Halle a. S., im Oktober 1887.

Der Vorstand.
Frau Kaufmann **Bonstedt.** Fräulein **Anna Friedrich.**
Frau Maurermeister **Henning.** Fräulein **Amalie Kohlig.** Frau Banquier **E. Steckner.**
Fräulein **Auguste Triebel.** Frau Gutsbesitzer **Zeising.** Diakonus **Richter.**

Einwahrer Schatz
für alle durch „zendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

1900 Mark
sichere Stadthypothek (mit 5% pünktl. Verzinsung) sofort zu cediren gesucht. Gefl. Adr. unter **P. G. 21** durch die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Rockarbeiter,
aber nur solche, werden sofort gesucht.
H. Andres, Barfüßerstraße 7.

Arbeiter stellt ein
A. Heiser.

Ein mit kalkulatorischen Arbeiten genau vertrauter und darin gewandter Mann wird zu vorübergehender Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen unter **Z. 107** mit Beifügung der abschriftl. Zeugnisse an die Exp.

Als tüchtige Plätterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause
P. Heidenreich, Böllbergasse 2, I.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,**
gr. Ulrichstraße 4 (im Neuen Theater.)

Räumlichkeiten für **Victualiengeschäft** zum 1. Januar **gesucht.** Offerten sub **O. N. 5697** an **Haasenstein & Vogler,** große Märkerstraße 27.

Zum 1. April 1888
Bel-Etage, 4 Stuben, Badestube, Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Sophienstraße 33.

Restaurant Glauch, Kirche 13.
Schönes Zimmer mit Pianino für Gesangvereine, bis 40 Personen, passend, frei.

Wohnung, 330, 120 und 90 Mk. sofort oder 1. Januar 1888 zu beziehen Geißstraße 49.

Zum 1. April 1888
Bel-Etage, 4 Stuben, Badestube, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen
Sophienstraße 33.

Eine freundliche und gesunde **Garconwohnung** nebst Kabinet, für einen jungen Kaufmann oder Beamten passend, zu vermiethen **Leipzigerstraße 105.**

Möbl. Stübchen mit Instrument Raumischestraße 6, II, l.

Zurükgekehrt
Frauenarzt Dr. M. Graefe.

Kunstgewerbe-Verein.
Konkurrenz-Ausschreiben
zwecks Erlangung von Entwürfen zu einem **Geschäftsplakat für die Rauchfuß'schen Brauereien,**
Prämien 300 Mark und Ehrendiplome.
Einlieferungstermin 2. Dezember d. Js.
Programme sind von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Maurer- und Zimmermstr. **Kuhnt,** Steinweg 33, zu beziehen.
Der Vorstand.

Morgen Freitag
frische hausschlacht. Wurst.
Gust. Friedrich, Bärgasse.

Schiepe's Restauration,
Liebenauerstr. 9.
Freitag Schlachtefest.

Victoria-Theater
Freitag den 28. Oktober cr.
1733 Thaler 22½ Silbergroschen.
Herrmann und Dorothea.
Cancan vor Gericht.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871028013/fragment/page=0004